

(Eine Medaille der Wiener Herzen.) Unter den mannigfachen Gedenkmünzen der eisernen Zeit des Weltkrieges dürfte ohne Zweifel eine offizielle Medaille, welche soeben vom „Schwarz-gelben Kreuz“ gemeinsam mit dem k. u. k. Kriegsfürsorgeamt zur Ausgabe gelangt, einen besonderen Platz einnehmen. Ueber Anregung der erstgenannten Wohlfahrtsstelle wurde nämlich eine die bewunderungswürdige, einzig dastehende Betätigung der Nächstenliebe in allen Variationen, in der Auspeisung der Bedürftigen, in der Pflege der Verwundeten und in der Hilfeleistung für die als Invaliden aus dem Kriege Heimkehrenden verherrlichende Medaille geschaffen. Nicht allein die in der Kapitativität Tätigkeit, sondern das Zusammenwirken aller Desterreicher ohne Unterschied der Sprache, der Konfession oder der politischen Anschauung soll durch diese Gedenkmünze, welche den offiziellen Titel „Wiener Kriegsfürsorge-Medaille“ erhalten hat, gekennzeichnet werden. Die Medaille, welche nur in einer beschränkten Anzahl von Exemplaren hergestellt wird, dürfte bald Kuriositäts-, beziehungsweise Liebhaberwert erlangen. Dies schon aus dem Grund, weil der erste Entwurf hiefür auf dem galizischen Kriegsschauplatz gemacht wurde. Der bekannte Bildhauer Gustav Gurschner, der als Oberleutnant zur Kriegsdienstleistung einberufen und vor kurzem zum Hauptmann befördert wurde, hat die Wiener Kriegsfürsorge-Medaille über Ersuchen des „Schwarz-gelben Kreuzes“ nach genauen Angaben gefertigt und sie den eingangs erwähnten Wohlfahrtsstellen unter Verzichtleistung auf jedwedes Honorar mit der speziellen Widmung für die Auspeisung und den Invalidenfonds zur Verfügung gestellt. Die Wiener Herzen, deren Lob diese Medaille verkündet, werden gewiß auch ein Uebriges tun, um durch den möglichst zahlreichen Ankauf dieser Medaille den Invaliden, welchen der weit-aus größte Teil des Erlöses, und zwar zur Anschaffung von Prothesen zustatten kommt, werktätig zu helfen. Die Wiener Kriegsfürsorge-Medaille zeigt auf der Vorderseite die auf einem in der Form des „Schwarz-gelben Kreuzes“ gehaltenen Schild gestützten Gestalten der Austria und Bindobona, welche einer abgehärmten Frau aus dem Volke und einem verwundeten Soldaten Hilfe bieten. Das Epitaph lautet: „Wien während des Weltkrieges.“ Auf der Rückseite befinden sich die Jahreszahlen 1914—1915 und von Lorbeerblättern und Blüten umrankt die Widmung: „Die Wiener Herzen schlagen für die Bedürftigen, sorgen für die Verwaisten und lindern das Los der Invaliden.“ Das k. u. k. Kriegsfürsorgeamt und das „Schwarz-gelbe Kreuz“ haben den Preis dieser vom k. k. Hauptmünzamt in voller Bronze geprägten Medaille absichtlich niedrig gestellt, um den größtmöglichen Absatz zu erreichen. Die Wiener Kriegsfürsorge-Medaille kostet nämlich einschließlic eines Etuis mit Samtsütterung und einem Belag aus weißer Seide bloß 6 Kronen. Die Medaille ist von heute ab in den Betriebszentralen des „Schwarz-gelben Kreuzes“, 1. Bezirk, Herrngasse Nr. 11 (k. k. Statthalterei) und des k. u. k. Kriegsfürsorgeamtes, 9. Bezirk, Berggasse Nr. 16, in dessen Vertriebsstelle, 1. Bezirk, Weihburggasse Nr. 9 sowie in verschiedenen Geschäften zu haben.